

„Das Image aufpolieren“

IHK-Bereichsleiter Dr. Thomas Kürn über heutige Aufgaben der Berufsbildung

Dr. Thomas Kürn ist seit Anfang Februar neuer Bereichsleiter Berufsbildung der IHK für München und Oberbayern. Im Interview erklärt Kürn, was ihn an seiner neuen Aufgabe reizt, was gegen das Imageproblem der Berufsbildung getan werden kann und mit welchen Maßnahmen die IHK den Unternehmen die Integration von Flüchtlingen erleichtern wird.

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?
Berufsbildung steht für Vielfalt pur. Wir haben rund 330 Ausbildungsberufe in Deutschland. Wir bieten jungen Menschen ganz viele Chancen. Dazu kommt der Fachkräftebedarf unserer Betriebe. Beide Seiten zusammenbringen, auch der Kontakt mit der Jugend – ich kann mir nichts Spannenderes vorstellen.

Die Zahlen sinken, Ausbildung hat aktuell nicht das beste Image. Wie gehen Sie damit um?

Es ist absurd. Weltweit genießt unsere Berufsbildung Anerkennung, hierzulande hat sie Imageprobleme. Möglicherweise fehlt die Wertschätzung, weil man das für selbstverständlich hält: gute Fachkräfte, gute Ausbildung. Das ist die Basis unserer Wirtschaft. Nun erkennen aber plötzlich viele, dass wir darum kämpfen müssen. Wir arbeiten daran – auch gemeinsam mit der Staatsregierung.

Was schlagen Sie vor?

Wir müssen das Ansehen der Berufsbildung aufpolieren. Wichtig ist die Botschaft: Wer seine Karriere mit der Ausbildung startet, hat auf dem Arbeitsmarkt keinesfalls schlechtere Karten als ein Akademiker.

Viele wissen das nicht. Wie lässt sich das ändern?

Gemeinsam mit der Staatsregierung

und dem Handwerk fahren wir derzeit mit hohem Aufwand Imagekampagnen, mit denen wir auch bewusst die Eltern ansprechen. Das tun wir deshalb, weil Eltern einen hohen Einfluss auf die Berufs- oder Schulentscheidung ihrer Kinder haben. Ein Beispiel ist „Elternstolz“, eine Kampagne, mit der wir landesweit echte Eltern-Azubi-Paare zeigen. Hinter den schönen Bildern stehen Erfolgsgeschichten, die deutlich machen, dass für viele Jugendliche Ausbildung der beste Weg sein kann. Ich denke, mit solchen Schritten werden wir Wirkung erreichen.

Wie schätzen Sie die Situation am Ausbildungsmarkt aktuell ein?

Die Schulabgängerzahlen gehen demografiebedingt zurück. Gleichzeitig besteht bei den Jugendlichen ein starker Trend zum Studium. Für Unternehmen wird es daher zunehmend schwieriger, geeignete Azubis zu finden. Dieses Problem geht mittlerweile quer durch alle Branchen.

Was könnte die Misere lindern?

Wir müssen neue Wege gehen, um für die Berufliche Bildung zu werben. Ein Beispiel ist das Projekt „IHK-AusbildungsScouts“. AusbildungsScouts sind Azubis, die ihre Berufe in den Vorabgangsklassen allgemeinbildender Schulen vorstellen. Sie berichten über ihren Ausbildungsalltag, über die eigens erlebten Vorteile und Herausforderungen einer Ausbildung und ihre beruflichen Perspektiven. Die Scouts fungieren damit als glaubwürdige Botschafter, die Schüler erhalten ein authentisches Bild vom System der Beruflichen Bildung und der Welt der Ausbildungsberufe. Unser Ziel ist, dass bayernweit 3.000 IHK-AusbildungsScouts ca. 100.000 Schüler besuchen. Wir sind davon überzeugt, dass



dieses IHK-Projekt dazu beiträgt, dass sich wieder mehr Jugendliche für eine Ausbildung entscheiden.

Auch ausländische Firmen schätzen die gut ausgebildeten Menschen Oberbayerns. Tragen die ehrenamtlichen IHK-Prüfer zu diesem Standortvorteil bei?

Das tun sie ganz erheblich. Die Ausbildungsleistungen der Wirtschaft und die Arbeit der IHK in der Beruflichen Bildung wären ohne den beachtlichen ehrenamtlichen Einsatz unserer Prüfer und deren Sachkunde völlig undenkbar. Unsere Prüfer aus Unternehmen und Berufsschulen bringen das Praxis- und Fachwissen mit, das unsere hohen Ausbildungsstandards sichert.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen?

Die läuft hervorragend. Wir decken beides mit hoher Qualität ab: das theoretische Fachwissen in der Berufsschule und die praktische Anwendung im Betrieb. Diese Partnerschaft von Wirtschaft und Berufsschulen ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren unserer Berufsausbildung.

Mit der Integration der Flüchtlinge stehen wir vor einer Riesenaufgabe. Was kann eine IHK da tun?

Im Rahmen des bayerischen Integrationspakts haben wir eine ganz wichtige Aufgabe übernommen: Wir entwickeln ein Verfahren, mit dem wir frühzeitig die berufliche Kompetenz eines Flüchtlings feststellen können. Auf dieser Basis lässt sich dann entscheiden, welche Maßnahme oder Qualifikation Sinn macht.

Die berufliche Qualifikation ist aber nur eine Hürde...

Ja, sicher. Kernproblem ist die Sprache.

Von diesem September an werden wir für Flüchtlinge, die in einem IHK-Betrieb eine Einstiegsqualifikation oder Ausbildung durchlaufen, eine ausbildungsbegleitende, berufsorientierte Sprachförderung zur Verfügung stellen.

Die Medien berichten über Fälle, in denen die Ausbildung von Flüchtlingen gescheitert ist. Wie lässt sich dieses Risiko senken?

Zunächst: Wir dürfen uns davon nicht entmutigen lassen. Im vergangenen Jahr waren vielleicht zu viele euphorisch. Heute wissen wir: Ja, es braucht mehr Aufwand und mehr Betreuung,

um einen Flüchtling auszubilden. Es sind viele junge Menschen zu uns gekommen, die völlig auf sich allein gestellt sind. Die brauchen auch eine individuelle, sozialpädagogische Unterstützung, die der Ausbilder oft nicht leisten kann. Wir werden deshalb speziell qualifizierte „Kümmerer“ einstellen und einsetzen, die mit den Problemen dieser jungen Menschen umgehen können. Darin sehe ich auch eine ganz wichtige Hilfe für die Unternehmen, die Flüchtlinge ausbilden.

Das Interview führte Martin Armbruster

IHK-AusbildungsScouts: Azubis erklären ihren Beruf

Neues Projekt der bayerischen Wirtschaft für die Ausbildung



Durchstarten mit Ausbildung: Die ersten AusbildungsScouts der IHK für München und Oberbayern sind nun im Einsatz.

Foto: Goran Gajanin für den BIHK

Die erste Generation der AusbildungsScouts in Bayern feierte gemeinsam mit ihren Ausbildern sowie Vertretern der bayerischen IHKs und des Wirtschaftsministeriums den Start des Projektes AusbildungsScouts. Die Idee: Keine Chefs oder Ausbilder, sondern die Azubis selbst sollen Jugendliche für Ausbildung begeistern. Dazu werden sie als AusbildungsScouts geschult und in Zweier-Teams in die bayerischen Klassenzimmer geschickt. Das bayerische Wirtschaftsministerium fördert das Projekt.

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) will bis 2018 rund 100.000 Schüler im Freistaat über die

Vielfalt der Ausbildungsberufe und die anschließenden Beschäftigungs- und Karrierechancen informieren. AusbildungsScouts berichten auf Augenhöhe über ihre Motivation, eine Ausbildung zu machen, von ihrem Ausbildungsberuf, ihrem Arbeitsalltag und ihren beruflichen Perspektiven nach dem Abschluss. Dank Ihrer Auszubildenden erfahren Schülerinnen und Schüler dadurch aus erster Hand, dass eine Berufsausbildung den Start in ein erfülltes Berufsleben möglich macht. So wollen wir gemeinsam mit Ihnen wieder mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung gewinnen.

Ansprechpartner:

Geschäftsstellenbezirke
München und Weilheim
Marina Gättinger
Tel.: 089 5116-2047
marina.gattinger@muenchen.ihk.de



Geschäftsstellenbezirke
Rosenheim und Mühldorf
Martina Rudolf
Tel.: 08031 2308-230
martina.rudolf@muenchen.ihk.de



Geschäftsstellenbezirk
Ingolstadt
Catherine Schrenk
Tel.: 0841 93871-55
catherine.schrenk@muenchen.ihk.de



Ausbildung macht Elternstolz

Image-Kampagne der Wirtschaft für die Ausbildung läuft auf vollen Touren

Bereits im November haben das Bayerische Wirtschaftsministerium, die bayerischen IHKs (BIHK) und die bayerischen Handwerkskammern gemeinsam die Kampagne „Elternstolz“ gestartet. Zum ersten Mal kooperieren damit die Partner der Beruflichen Bildung in einer gemeinsamen Kampagne. Ziel ist es, mehr gesellschaftliche Akzeptanz für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu erreichen und sie als erfolgversprechende, gleichwertige Alternative zur akademischen Bildung darzustellen. Die Initiative ist ein bisher einzigartiges Pilotprojekt, denn abgesehen von regionalen Einzelprojekten standen Eltern bisher nie im Zentrum von Ausbildungskampagnen.

Eltern haben einen sehr großen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder. Sie bestimmen im Wesentlichen die Wahl der Schulart und sie entscheiden letztendlich darüber mit, ob ihre Kinder eine Berufsausbildung beginnen oder ein Studium anstreben. Trotz der Bedeutung ihrer Rolle sind sich Eltern der Verantwortung und dieser entscheidenden Schlüsselrolle in der Berufsorientierung oft nicht bewusst.

Die zentrale Idee der Kampagne ist der Stolz auf das eigene Kind. Der Dialog in der Familie soll gefördert und Eltern dazu aufgerufen werden, ihre Kinder bei der Entscheidung für eine berufliche Ausbildung zu unterstützen. Als wesentliche Platt-



Dr. Eberhard Sasse, Ilse Aigner und Georg Schlagbauer (v.l.n.r.) bei der Vorstellung der Kampagne im Verkehrszentrum des Deutschen Museums.

Foto: Schuhmann

form bzw. Wegweiser für weiterführende Informationen fungiert die Website www.elternstolz.de. Die Kampagne ist seit Anfang Februar bayernweit seh- und hörbar. Reale Eltern-Kind-Paare werben für die Attraktivität der Berufsbildung. Sie erzählen ihre Geschichte und zeigen ihren Stolz auf großflächigen Plakaten, in Radiospots und in bayerischen Kinos.

Ansprechpartnerin: Barbara Winbeck
Tel.: 089 5116-2015
barbara.winbeck@muenchen.ihk.de

Integrationspakt Bayern Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung

Es gehört zum Selbstverständnis des Ehrbaren Kaufmanns, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen: für die Produkte und Dienstleistungen, für die Beschäftigten, Partner und Kunden, für die Umwelt, seine Region und die Gesellschaft. So ist es auch selbstverständlich, dass die Wirtschaft sich verantwortungsbewusst der aktuell wohl dringlichsten Herausforderung stellt, nämlich dem großen Zustrom an Flüchtlingen nach Europa. Die Wirtschaft schaut nicht weg, sondern schafft Lösungen für die ökonomische und gesellschaftliche Integration der Schutzsuchenden. Angesichts tausender unbesetzter Ausbildungsplätze in Bayern und des zunehmenden Fachkräftemangels nehmen wir die Herausforderung an. Berufliche Integration ist nicht nur eine Chance für die Flüchtlinge selbst, sondern auch für die bayerische Wirtschaft.

Dabei setzen die bayerischen IHKs vor allem auf die starke integrative Kraft der Beruflichen Bildung. Im Fokus stehen ausbildungswillige und ausbildungsfähige junge Asylbewerber sowie junge Geduldete mit guter Bleibeperspektive. So machen wir uns bereits seit geraumer Zeit für das Modell 3+2 stark, das bundesweit Weichen gestellt hat. Dieses soll den jungen Menschen ohne Angst vor Abschiebung ermöglichen, eine dreijährige Ausbildung zu absolvieren und dann noch zwei Jahre in dem erlernten Beruf weiterzuarbeiten.

Zudem haben wir mit der bayerischen Staatsregierung sechs Schlüsselprojekte für eine erfolgreiche Integration vereinbart, die wir flächendeckend in Bayern umsetzen werden. Die bayerischen IHKs haben allein für das Jahr 2016 rund 8 Mio. Euro bereitgestellt und ein ganzheitliches, nachhaltiges Maßnahmenpaket aufgelegt. Kernpunkte sind dabei der Aufbau eines Übergangsmagements für Absolventen der Berufsintegrationsklassen, das Angebot von ausbildungsbegleitender Sprachförderung und Unterstützungsstrukturen durch Ausbildungs- und Jobbegleiter sowie der frühzeitige Einsatz von Qualifikations-Checks. Diese Projekte sollen Ihnen zu Gute kommen und Sie bei der praktischen Eingliederung von Flüchtlingen in die Betriebe unterstützen.

Der Leitfaden „Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit“, herausgegeben von den bayerischen IHKs, informiert über rechtliche Grundlagen zu Aufenthaltsstatus und -dauer, Praktikums-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachförderung und Fragen der Integration vor Ort. Unser Leitfaden steht für Sie zum Download bereit unter www.muenchen.ihk.de/fluechtlinge.

Ansprechpartner: Hubert Schöffmann
Tel.: 089 5116-1350
hubert.schoeffmann@muenchen.ihk.de

Termine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen, Frühjahr und Herbst 2017

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigung	
Versand der „Aufforderung zur Anmeldung“	Anfang Oktober 2016
Anmeldeschluss	Ende Oktober 2016
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende Mai 2017

Prüfungstermine		
	Schriftliche Aufgabenstellung	Praktische Aufgabe
Alle gewerblich-technischen Ausbildungsberufe, ausgenommen:	23. März 2017	20. Februar bis 21. April 2017
Elektroberufe Teil 1	22. März 2017	6. März bis 21. März 2017
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	22. März 2017	23. März bis 21. April 2017
Fahrzeugtechnische Berufe Teil 1	22. März 2017	23. März bis 21. April 2017
Metallberufe Teil 1	21. März 2017	22. März bis 21. April 2017
Mechatroniker/-in Teil 1	25. April 2017	26. April bis 26. Mai 2017
Technische/r Produktdesigner/-in – integrierte Prüfung	21. März 2017	–
Technische/r Systemplaner/-in – integrierte Prüfung	22. März 2017	–
Bauzeichner/-in – integrierte Prüfung	23. März 2017	–
Werkfeuerwehrmann/-frau	2. März 2017	3. März bis 17. März 2017
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1	siehe Terminpläne für die Sommer- bzw. Winterprüfungen	

Termine für die Zwischenprüfung in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen und für die Abschlussprüfung Teil 1 in den neu geordneten Elektroberufen, Metallberufen und fahrzeugtechnischen Berufen, Herbst 2017

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigung	
Versand der „Aufforderung zur Anmeldung“	Ende Mai 2016
Anmeldeschluss	Ende Juni 2016
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende Oktober 2017

Prüfungstermine		
	Schriftliche Aufgabenstellung	Praktische Aufgabe
Alle gewerblich-technischen Ausbildungsberufe, ausgenommen:	21. September 2017	4. September bis 20. Oktober 2017
Elektroberufe Teil 1	20. September 2017	4. September bis 19. September 2017
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	20. September 2017	21. September bis 6. Oktober 2017
Fahrzeugtechnische Berufe Teil 1	20. September 2017	21. September bis 20. Oktober 2017
Metallberufe Teil 1	19. September 2017	20. September bis 20. Oktober 2017
Mechatroniker/-in Teil 1	12. September 2017	13. September bis 13. Oktober 2017
Technische/r Produktdesigner/-in – integrierte Prüfung	19. September 2017	–
Technische/r Systemplaner/-in – integrierte Prüfung	20. September 2017	–
Bauzeichner/-in – integrierte Prüfung	14. September 2017	–
Geomatiker/-in	21. September 2017	–
Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1	siehe Terminpläne für die Sommer- bzw. Winterprüfungen	

Detailauflistung der Berufe zur schriftlichen Abschlussprüfung finden Sie unter
http://www.stuttgart.ihk24.de/aus_und_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine

Terminplan für die Zwischenprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Frühjahr 2017

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigungen	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Ende Oktober 2017
Anmeldeschluss	15. November 2017
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende April 2017

Prüfungstermine	
Schriftliche Prüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	8. März 2017
Fertigkeitsprüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	Mitte Februar bis Ende März 2017

Terminplan für die Zwischenprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen, Herbst 2017

Termine von der Anmeldung bis zum Versand der Teilnahmebescheinigungen	
Versand der „ Aufforderung zur Anmeldung “	Ende April 2017
Anmeldeschluss	15. Mai 2017
Versand der Einladungen	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der Teilnahmebescheinigungen	Ende November 2017

Prüfungstermine	
Schriftliche Prüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	27. September 2017
Fertigkeitsprüfung der kaufmännischen/kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe	Mitte September bis Ende Oktober 2017



Abschlussbezogene Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen Die IHK München als Partner im Verbundprojekt „ValiKom“

Viele Menschen eignen sich berufliches Wissen und Fertigkeiten während ihres Arbeitslebens an. Nicht immer können sie diese Kompetenzen mit einem formalen Dokument wie zum Beispiel einem Prüfungszeugnis nachweisen. In der Regel kommt das bei sogenannten „non-formal“ erworbenen Kompetenzen vor, wie sie sich bei einer innerbetrieblichen Weiterbildung finden, die planvoll und mit Lernunterstützung stattfindet. „Informell“ werden Kompetenzen eher beiläufig erworben, wie es zum Beispiel Sprachkenntnisse ausmachen, die man sich während eines Auslandsaufenthaltes aneignet. Mit dem Verbundprojekt ValiKom ist das Ziel verbunden, ein standardisiertes Verfahren zur Erfassung, Überprüfung und Bewertung sowie Zertifizierung von beruflichen Kompetenzen zu entwickeln.

Der Fokus liegt dabei ganz klar auf Kompetenzen, die im Beruf direkt verwertbar und zuordenbar sind. Letztendlich soll die Gleichwertigkeit von non-formal und informell sowie im „regulären“ Bildungssystem erworbenen Kompetenzen festgestellt werden. Daher sollen auch die anerkannten Aus- und

Fortbildungsabschlüsse der Beruflichen Bildung zur Bewertung herangezogen werden.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützte Projekt wird gemeinsam durch die beiden Kammerorganisationen von Handwerk und Industrie und Handel und deren Spitzenorganisationen durchgeführt sowie vom Westdeutschen Handwerkskammertag koordiniert. Gemeinsam wird das Verfahren für eine Validierung entwickelt. Die Prozesse und Instrumente werden von den insgesamt acht beteiligten IHKs und HWKs erprobt. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 31.10.2018. Am Ende des Projekts sollen neben einem einheitlichen Handlungsleitfaden auch von beiden Wirtschaftsbereichen gemeinsam nutzbare Instrumente und Verfahrensstandards stehen, die der einzelnen Person, aber auch den Unternehmen helfen, erworbene Kompetenzen lesbar und am Arbeitsmarkt verwertbar zu machen.

Weitere Informationen: www.muenchen.ihk.de
webcode HABJ8

Höchstleistungen zum Jubiläum

Bundesbestenehrung 2015

Zum zehnten Mal wurden in Berlin die besten Azubis Deutschlands ausgezeichnet – darunter 14 junge Frauen und Männer aus Oberbayern.

Ende 2015 wurden 229 hervorragende Absolventen zur nationalen Bestenehrung eingeladen, bei der die leistungsstärksten Azubis aus ganz Deutschland zusammenkommen und für ihre einmaligen Abschlüsse ausgezeichnet werden.

Die Auszeichnung zeigte wieder einmal, wie erfolgreich junge Menschen sein können, wenn sie lernwillig und ehrgeizig sind – und wenn Unternehmen bereit sind, in die Ausbildung zu investieren. In Zeiten, in denen viele Jugendliche und deren Eltern sich von einem Uni-Abschluss größere Karrierechancen und höhere Gehälter als von einer beruflichen Ausbildung versprechen, ist ein solches Signal gar nicht hoch genug zu bewerten.

Die duale Ausbildung, um die uns viele Länder beneiden, ist ein guter Einstieg in die weitere Karriere, sie eröffnet jungen Leuten viele Möglichkeiten. Gleichzeitig sichern sich die aus-

bildenden Firmen die so dringend benötigten Fachkräfte. Das gilt selbst für den Fall, dass die Azubis das Unternehmen nach der Ausbildung verlassen.

Fragt man die Ausbilder, woran es liegt, dass einer ihrer Azubis so gut abgeschnitten hat, verweisen sie unisono auf die besonderen Fähigkeiten, Talente oder Persönlichkeitsmerkmale der jungen Leute.

Junge Menschen, die zielstrebig, schlau und fleißig sind, erweisen sich für Ausbildungsbetriebe immer als Glücksgriff. Nicht nur, dass Unternehmen sich Fachkräfte sichern können. Schneidet ein Azubi so hervorragend ab, dass er in Berlin auf der Bühne stehen darf, spricht sich das schnell herum. Und das wiederum ermuntert andere junge Leute, sich bei der Firma zu bewerben.

Ein ausgezeichnetes Abschlusszeugnis ist meist das Ergebnis eines guten Teams. Nicht nur die Azubis – die Berufsschulen sowie die Ausbilder tragen auch einen gehörigen Teil dazu bei.

14 Geehrte aus Oberbayern

Vorname	Name	Ausbildungsbetrieb	Beruf
Lara-Kristin	Steinmetz	Roche Diagnostics GmbH	Biologielaborantin
Kerstin	Reindl	InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG	Chemielaborantin
Josef	Brandmeier	Strabag Property and Facility Services GmbH	Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme
Felix	Holzhey	Airbus Defence and Space GmbH	Elektroniker für Luftfahrttechnische Systeme
Marina	Rehm	Confiserie Dengel	Fachkraft für Süßwarentechnik
Anna	Kummingner	Dr. Johannes Heidenhain GmbH	Feinoptikerin
Maximilian	Zehetmeier	Mafo Systemtechnik AG	Gießereimechaniker
Stefanie	Götz	Dr. Johannes Heidenhain GmbH	Industrieelektrikerin
Verena	Lamers	ADAC	Kauffrau für Tourismus und Freizeit
Madlen-Yvonne	Reso	Jungbrunnen Kosmetikinstitut	Kosmetikerin
Christian	Preis	Verbund-Innkraftwerke GmbH	Maschinen- und Anlagenführer
Daniel	Jocher	Bayerischer Rundfunk	Mediengestalter Bild und Ton
Ines	Range	Schreiner Group GmbH & Co. KG	Medientechnologin Siebdruck
Julia	Sailer	Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH	Restaurantfachfrau

Sachbezugswerte für Jugendliche und Auszubildende im Jahr 2016

2016 gelten bei der Lohnsteuer und der Sozialversicherung folgende Sachbezugswerte:

Sachbezugswerte für freie Verpflegung				
	Frühstück	Mittagessen	Abendessen	Verpflegung insgesamt
kalendertäglich	1,67 €	3,10 €	3,10 €	7,87 €
monatlich	50,00 €	93,00 €	93,00 €	236,00 €

Unterkunft belegt mit	Monatlicher Wert für Unterkunft allgemein	Monatlicher Wert für Aufnahme in Arbeitgeberhaushalt
1 Mitarbeiter	189,55 €	156,10 €
2 Mitarbeitern	100,35 €	66,90 €
3 Mitarbeitern	78,05 €	44,60 €
mehr als 3 Mitarbeitern	55,75 €	22,30 €

Die „rote Null“ – rettendes Ufer in Sicht?

Mit 16.892 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen mussten die IHK-Ausbildungsunternehmen in Oberbayern nur ein leichtes Minus von 0,3 Prozent hinnehmen. Diese „rote Null“ im Gesamtergebnis steht am Ende eines mehrjährigen Rückgangs und wird vor allem vom Zuwachs von 3,2 Prozent bei den gewerblich-technischen Berufen getragen. In erster Linie im Bereich der Metall- und Elektroberufe, aber – absolut gerechnet geringer – auch bei den naturwissenschaftlichen Berufen und den Medien- und Druckberufen.

Der Rückgang begründet sich in diesem Jahr in der Entwicklung der Neuabschlüsse in den Kaufmännischen Berufen. Insgesamt 1,8 Prozent weniger Verträge wurden abgeschlossen. Die prozentual größten Rückgänge verzeichnen dabei die Kaufleute im Groß- und Außenhandel (-11,6 Prozent) und die Bankkaufleute (-13,1 Prozent). Erfreulich ist, dass im Bereich Hotel- und Gaststättenberufe mit einem leichten Zuwachs der Negativtrend der vergangenen Jahre zumindest für diesen Ausbildungsjahrgang gestoppt werden konnte.

Auch wenn wiederum gut 1.400 oberbayerische Unternehmen neu für eine Ausbildung gewonnen werden konnten, sank die Zahl der zum 31.12.2015 aktiven Ausbildungsbetriebe in Oberbayern um ein Prozent auf 9.728. Nach wie vor scheinen die Besetzungsschwierigkeiten vor allem kleinerer Betriebe zum teilweise unfreiwilligen Rückzug aus der aktiven Ausbildung zu führen. Den großen Überhang an freien Lehrstellen bestätigen auch die Arbeitsagenturen.

Die schulische Vorbildung der Auszubildenden hat sich in den vergangenen Jahren merklich geändert. Die 3.772 neuen Auszubildenden mit Hochschulreife bedeuten einen Anteil von inzwischen 22,3 Prozent gegenüber 18 Prozent noch vor zehn Jahren. Dabei ist das Stadt-Land-Gefälle gerade bei dieser Gruppe sehr deutlich: Im Stadtgebiet von München liegt der Anteil der Hochschulzugangsberechtigten in diesem Jahr bereits bei über 30 Prozent, im Landkreis München bei 29 Prozent. Besonders hoch ist der Anteil bei

den Hotelfachleuten, im Groß- und Außenhandel, bei den Industriekaufleuten oder auch bei den IT-Berufen.

Die bedeutendste Gruppe für die IHK-Unternehmen bleiben aber mit knapp 50 Prozent Schulabgänger mit Mittlerer Reife/Realschulabschluss. Diese Abschlüsse können sowohl in der Mittelschule wie auch in der Realschule erworben werden. Das mag den gegenüber früher zurückgegangenen Anteil bei den Auszubildenden mit einem Mittelschulabschluss relativieren. Dennoch stellen diese in Oberbayern immer noch mit 26 Prozent die zweitstärkste Gruppe.

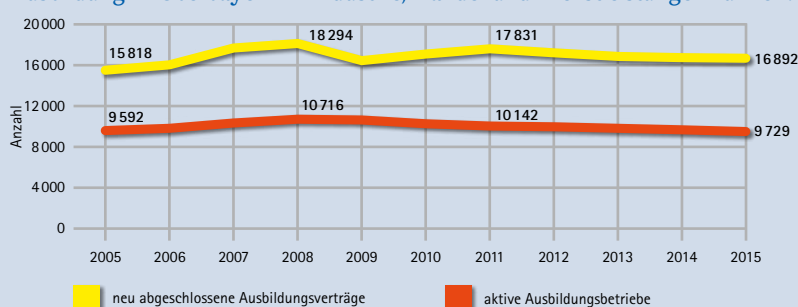
Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen verlief 2015 sehr unterschiedlich. In der Hälfte der Regionen hat die Zahl der Ausbildungsanfänger zugenommen, in der anderen Hälfte ist ein Rückgang festzustellen. Die größte Steigerungsrate verzeichnet der Landkreis Berchtesgadener Land mit 12,5 Prozent, den größten Rückgang mit 13,1 Prozent der Landkreis Ebersberg. Ein einheitlicher Trend bei einzelnen Berufsgruppen ist nicht auszumachen. Neue Gewerbegebiete bedeuten häufig auch neue Ausbildungsplätze, zum Beispiel im Einzelhandel und bei den La-

gerberufen. Auch der leergefegte Fachkräftemarkt lässt vor allem auch die Zahl der Auszubildenden in den technischen Berufen wachsen.

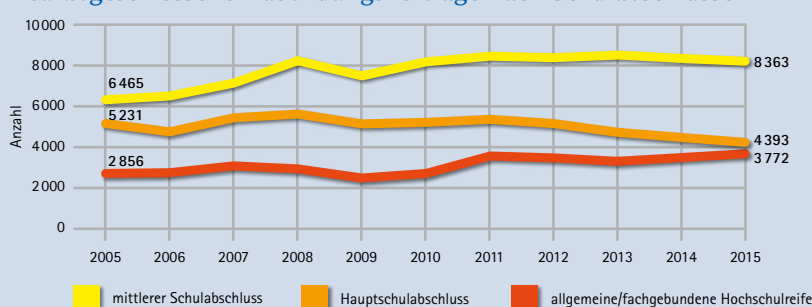
Aber auch die Rückgänge lassen sich häufig regional erklären. So führen die Schließung von Filialen oder die Fusionierung im Bankensektor häufig auch zu Rückgängen bei den Ausbildungsverträgen. Aber auch Betriebsverlagerungen oder geänderte Ausgabenverteilungen innerhalb von Unternehmen lassen sich in der Ausbildungsstatistik wiederfinden und können in der Gesamtbilanz nicht immer über Zuwächse in anderen Bereichen ausgeglichen werden. In anderen Berufsgruppen bleibt es aber generell schwer, die Jugendlichen für eine Ausbildung zu begeistern. Nach wie vor gilt dies zum Beispiel für weite Teile im Hotel- und Gaststättenbereich oder auch Teilen des Einzelhandels. Hier gilt es für die Betriebe, sich auch bei ihren erfolgreicherer Branchenkollegen gute Ideen abzuschauen und so (wieder) für leistungsstarke Jugendliche attraktiv zu werden.

Detaillierte Statistiken:
www.muenchen.ihk.de, webcode GBBB3

Ausbildung in Oberbayern in Industrie, Handel und Dienstleistungen zum 31.12.



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Schulabschlüssen



Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder, München

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder · www.ausbilder-fit.de	Preis	Termin München
Interkulturelle Kompetenz für Ausbilder und Personalverantwortliche	280 €	08.04.2016
Ausbildungsmethodik und Didaktik	540 €	11.-12.04.2016
Die Besten entdecken	540 €	14.04.2016
Ausbilder als Coach	540 €	14.-15.04.2016
Erfolgreich als Ausbilder durch Menschen- und Selbstkenntnis	540 €	25.-26.04.2016
Betriebliche Integration und Konfliktmanagement	280 €	29.04.2016
Mein Potenzial als Ausbilder entdecken und richtig einsetzen	540 €	02.-03.05.2016
Schwierige Azubis – schwierige Gespräche	280 €	13.05.2016
Betriebliche Integration von Flüchtlingen	kostenfrei	30.05.,01.07.2016

Azubi-Fit: Seminare für Auszubildende, München

Azubi-Fit: Seminare für Auszubildende · www.ihk-azubi.de	Preis	Termin München
Lern-/Gedächtnistraining	150 €	01.04.2016
Interkulturelle Kompetenz für Auszubildende	150 €	21.04.2016
Energie-Scout mit IHK Zertifikat	150 €	19.05.2016
Präsentationstraining	150 €	19.05.2015
Umgang mit unzufriedenen Kunden	150 €	20.05.2016
Kommunikationstraining	150 €	23.05.2016
Business Englisch	150 €	25.05.2016

Azubi-Fit: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	Preis	Termin München
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation – Intensiv	340 €	02.04.-23.04.2016
Bürokaufmann/-frau – Intensiv	340 €	11.04.- 14.04.2016
Informationsverarbeitung Office 2010 – Tageskurs	210 €	22.04.-23.04.2016
Rechnungswesen für Verkürzer, Kaufmann/-frau f. Büromanagement – Intensiv	340 €	25.04.-28.04.2016
Kaufmann/-frau für Büromanagement – mündlich, samstags	180 €	07.05.-14.05.2016
Industriekaufmann/-frau – mdl. Prüfung, Fachgespräch, abends	190 €	10.05.-02.06.2016
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel – mdl. Prüfung, abends	180 €	11.05.-01.06.2016
Bürokaufleute und Kaufleute f. Bürokommunikation – mdl. Prüfung, abends	180 €	17.05.-31.05.2016
Bürokaufleute und Kaufleute f. Bürokommunikation – mdl. Prüfung, abends	180 €	18.05.-30.05.2016
Kaufmann/-frau für Büromanagement – mdl. Prüfung, abends	180 €	20.05.-03.06.2016
Bürokaufleute und Kaufleute f. Bürokommunikation – mdl. Prüfung, samstags	180 €	21.05.-28.05.2016

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder, Ingolstadt

Thema	Preis	Termin
Die Besten entdecken	280 €	30.06.2016
Auszubildende sicher beurteilen	280 €	16.06.2016

Azubi-Fit: Seminare für Auszubildende, Ingolstadt

Allgemeine Themen	Preis	Termin
Der gute Ton am Telefon und Knigge	150 €	26.04.2016
Präsentationstraining	150 €	09.06.2016

Wir weisen darauf hin, dass es auch noch andere Anbieter für diese Themen gibt. Mehr Informationen zu den Seminaren: Daniela Schneewind, Tel. 089 5116-1554, schneewind@muenchen.ihk.de